

Die Versorgung mit Lebensmitteln.

Seid sparsam mit der Butter.

WTB Berlin, 20. Okt. (Telegr.) Amtlich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die von den Zivil- und Militärbehörden getroffenen und vorbereiteten Maßnahmen gegen die Steigerung der Butterpreise in kurzem eine Verminderung der Buttereinfuhr vom Auslande zur Folge haben. Da die Inlandserzeugung an Butter den einheimischen Bedarf bei der Menge des bisherigen Verbrauchs nicht deckt, ist mit dem Ausbleiben oder der Berringerung der Buttereinfuhr aus dem Auslande eine Knappheit an Butter auf dem Markte unvermeidbar. Es darf im Interesse der Durchführung der auf die dauernde Verbilligung der Butter hinizielenden Maßnahmen von der Einsicht der Bevölkerung erwartet werden, daß jedermann den zeitweiligen Mangel an Butter in Ruhe hinnimmt, und daß insbesondere die besserbemittelten Bevölkerungskreise durch Einschränkung im Verbrauch die Wirkungen der Butterknappheit für die minderbemittelten Kreise zu mildern suchen werden. Mit Bestimmtheit kann erhofft werden, daß diese Knappheit in kurzem vorübergehen wird. Alle Maßnahmen gegen eine wucherische Zurückhaltung der einheimischen Vorräte sind getroffen.

Höchstpreise für Butter.

WTB Meustrelitz, 20. Okt. (Telegr.) Wie das großherzogliche Staatsministerium in der Landeszeitung für beide Mecklenburg amtlich bekannt gibt, hat das Staatsministerium für das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz den Preis für Butter bester Qualität im Kleinverkauf auf 2,60 M für das Pfund festgesetzt. Gleichzeitig machte der stellvertretende kommandierende General des IX. Armee-Korps für den ganzen Korpsbezirk bekannt, daß mit Gefängnis bestraft wird, wer zur Veräußerung erworbene Butter vom Verkauf zurückhält.

⊙ Aachen, 20. Okt. (Telegr.) Die Stadtverwaltung zeigt den Verkauf feinsten Süßrahmbutter an für 2,30 M das Pfund gegen Vorzeigung des Berechtigungsbuches zum Bezuge städtischer Fleischwaren.

← Frankfurt, 20. Okt. (Telegr.) Der Magistrat hat den Höchstpreis für feinste Butter auf 2,40 M und für Landbutter auf 2,10 M festgesetzt. Ein nationalliberaler Antrag in der Stadtverordnetenversammlung, der einstimmig Annahme fand, richtete an das stellvertretende Generalkommando des XVIII. Armee-Korps das Ersuchen, auch seinerseits Höchstpreise für inländische Butter zu bestimmen, und außerdem bei der Reichsprüfungsstelle anzuregen, Butterhöchstpreise für die Erzeuger sowie für die Groß- und Kleinhändler zu erlassen, und dahin zu wirken, daß die Zufuhr ausländischer Butter allein durch die Zentral-Einkaufsgesellschaft geschehe. Ein gleichzeitig angenommener sozialdemokratischer Antrag an den Staatssekretär des Innern bezeichnet als die Meinung von Magistrats- und Stadtverordneten, daß die Kartoffel- und Fettversorgung nach dem Muster der Brotarten möglich sei. Es wurde noch ein fortschrittlicher Antrag angenommen, der die Preisprüfungsstelle beauftragt, die Lebensmittelversorgung zu organisieren und die gesamte Preisfestsetzung zu beaufsichtigen. Der Oberbürgermeister teilte noch mit, daß die Stadt 40 000 Zentner Kartoffeln aus dem Westerwald mit 3,55 M gekauft habe. Zu dem Richtpreis von 3,05 M seien überhaupt keine Kartoffeln zu haben gewesen.